

Hand in Hand

RONALD McDONALD
HAUS BERN



Editorial

Orlanda Vetter,
Geschäftsleitung



Intensive Sommerzeit

Während der Sommermonate kam unser Elternhaus mit den 13 Zimmern leider oft an die Kapazitätsgrenzen. In einigen Fällen mussten wir Familien abweisen, was uns überhaupt nicht leichtfiel. In solch schwierigen Zeiten gibt es aber auch immer Lichtblicke. Es war sehr erquickend, dass in der Schulferienzeit manchmal bis zu sieben Geschwisterkinder zusammen in unserem Garten spielten. Egal aus welchem Kanton, egal in welcher Sprache. Sie genossen die gemeinsame Spielzeit und waren glücklich, in der Nähe ihrer kranken Geschwister und bei ihren Eltern sein zu können. Für die Eltern hiess diese Situation oft, sich aufzuteilen, um den Bedürfnissen der kranken sowie der gesunden Kinder gerecht zu werden. Viele der Familien lebten und leben schon seit mehreren Monaten im Elternhaus, was gegenseitigen Respekt und einen rücksichtsvollen Umgang verlangt. Deshalb freuen wir uns sehr, ihnen in den neun renovierten Gemeinschaftsräumen, im Spielzimmer und mit den neuen Spielgeräten noch etwas mehr Raum bieten zu können. Mehr zu den verschiedenen Renovationen, welche von vielen Spenderinnen und Spendern ermöglicht wurden, sehen Sie auf den folgenden Seiten. Herzlichen Dank an alle, die uns diese Projekte ermöglicht haben.

«Insel» in schwierigen Zeiten

Schon in den ersten Lebenswochen liess das Verhalten von Xenia erahnen, dass mit der Kleinen etwas nicht stimmte. Für die Eltern begann der bis heute dauernde Marathon zwischen Ärzten, Spitälern und Einrichtungen. Während Xenias Spitalaufenthalten fanden sie immer wieder Erholung und neue Kraft im Berner Ronald McDonald Haus.

Nach den drei ersten herausfordernden Lebensmonaten zeigten sich bei Xenia erstmals epileptische Anfälle, die an Häufig- und Heftigkeit schnell zunahmten und nicht nur ihre Entwicklung stoppten, sondern auch ihr Leben gefährdeten. Noch wussten wir nicht, dass Xenia schwer mehrfachbehindert bleiben würde. Sie benötigte rund um die Uhr unsere Pflege und Zuwendung.

Immer wieder wurden Spitalaufenthalte notwendig, sei dies für kleinere Operationen oder um ihre Medikamente neu einzustellen. Auf der Notfallstation im Berner Kinderspital waren wir als junge Familie bald einmal bekannt. Die meisten Aufenthalte dauerten länger – eine weitere grosse Herausforderung für uns, da wir im Emmental wohnen und für die Anfahrt jedes Mal eine Stunde benötigten.

Insbesondere wenn es Xenia schlecht ging, waren wir darauf angewiesen, in der Nähe des Spitals übernachten zu können.

Wir waren überaus dankbar für die Möglichkeit, im Ronald McDonald Haus

alles zu finden, was wir brauchten: Nähe zum Spital, einen gemütlichen und familiären Aufenthaltsort, Erholung, die Möglichkeit, unsere Wäsche zu besorgen und dies nicht für zu Hause aufsparen zu müssen, Unterstützung und Austausch. Stets standen Früchte oder eine Erfrischung bereit. Vor allem aber schätzten wir das stets unbürokratische, unkomplizierte Management des Hauses. Zu jeder Tages- und Nachtzeit durften wir das Haus betreten oder verlassen. Dies auch, wenn unsere Aufenthalte länger dauerten als vorgesehen, da die Spitalzeiten von Xenia oftmals zeitlich nicht berechenbar waren und noch sind.

Dies zeigte sich speziell in diesem Frühjahr, als eine Hüftoperation der inzwischen Siebenjährigen vorgenommen werden musste. Zehn Tage hätte sie im Kinderspital bleiben sollen. Doch Xenia ging es nach der Operation schlecht. Wegen ihrer starken Behinderungen war es vorerst nicht möglich, festzustellen weshalb – niemand konnte uns sagen, ob ihre Störung neurologisch, physisch

➤ weiter auf Seite 2

oder psychisch war. Nach fünf Wochen musste sie notfallmässig nachoperiert werden. Endlich ging es wieder aufwärts. Heute dürfen wir sagen: Es geht Xenia trotz ihrer diversen Einschränkungen gut, und sie ist wieder schmerzfrei.

Mit viel Dankbarkeit denken wir an diese schwierigen Wochen zurück, in denen das Ronald McDonald Haus unsere ganz persönliche kleine «Insel» war. Ein Ort, an dem wir wieder zu Kräften kamen und uns nach zehrenden und schlaflosen Nächten in der Kinderklinik zurückziehen konnten, während sich Xenia im Kinderspital langsam erholte, bis wir sie wieder nach Hause nehmen durften. Gerne erzählen wir jungen Eltern und unseren Bekannten vom Ronald McDonald Haus und sagen aus Überzeugung: Es hat uns geholfen, viel Schwieriges zu überbrücken – es hat uns gutgetan. Herzlichen Dank allen, die dazu beigetragen haben oder dies immer wieder tun, und den wundervollen Menschen, welche die Häuser in mehreren Kantonen gegründet haben, führen und zu dem machen, was sie sind.

Oxana & Urs Rindisbacher mit Xenia, Sumiswald

Danke

Wir durften im Frühling grosszügige Spenden entgegennehmen:

- Verein Bärgrüf, Wallis
- Gemeinnütziger Frauenverein
Zusammenschluss Bern Freiburg
- Stiftung KinderInsel Bern

Alle Spenden, ob klein oder gross, werden in die Renovation des Ronald McDonald Hauses investiert. Nach der Küche und den Gemeinschaftsräumen, die 2021 totalsaniert wurden, werden 2022 und 2023 die Familienzimmer aufgefrischt.

Un «havre de paix» pour les temps difficiles

Dès le début, le comportement de Xenia laissait présager que quelque chose n'allait pas. Commence alors pour les parents un marathon entre les médecins, les hôpitaux et les établissements de soins. Pendant les séjours hospitaliers de Xenia, ils ont toujours trouvé du réconfort à la Maison Ronald McDonald de Berne où ils pouvaient reprendre des forces.



Xenia chez elle à l'âge de six ans.

Après trois premiers mois de vie difficiles, Xenia a commencé à avoir des crises d'épilepsie, dont la fréquence et la sévérité ont rapidement augmenté. Celles-ci ont stoppé son développement et mis sa vie en danger. À l'époque, nous ne savions pas encore que Xenia resterait gravement polyhandicapée.

Elle avait besoin de nos soins et de notre attention jour et nuit. Elle a dû être hospitalisée à plusieurs reprises, que ce soit pour des opérations mineures ou pour revoir son traitement. Notre famille était bien connue du service des urgences pédiatriques de Berne! Les séjours hospitaliers duraient en général longtemps, ce qui nous compliquait la tâche car nous habitons dans l'Emmental. À chaque fois, il fallait compter une heure de trajet. Il était nécessaire que nous passions la nuit à proximité de l'hôpital, surtout lorsque Xenia allait mal.

Nous avons été très reconnaissants de trouver tout ce dont nous avions besoin à la Maison Ronald McDonald: la proximité de l'hôpital, un lieu de séjour confortable et familial, le repos, le soutien, l'échange et la possibilité de faire notre lessive sans devoir économiser notre linge en atten-

dant de rentrer à la maison. Des fruits ou des rafraîchissements étaient toujours à disposition. Nous avons surtout apprécié la gestion simple et non bureaucratique de la Maison. Nous pouvions entrer et sortir à n'importe quelle heure du jour ou de la nuit, même si nos séjours duraient plus longtemps que prévu (les périodes d'hospitalisation de Xenia étaient, et sont encore, souvent imprévisibles). Cela a notamment été le cas ce printemps, quand notre petite fille de sept ans a dû être opérée de la hanche. Xenia aurait dû rester dix jours à l'hôpital, mais elle s'est sentie mal après l'intervention. À cause de ses handicaps lourds, il était impossible d'en déterminer la raison. Personne ne pouvait dire si son trouble était neurologique, physique ou psychologique.

Au bout de cinq semaines, elle a dû être réopérée d'urgence. Finalement, son état de santé s'est amélioré. Aujourd'hui, nous pouvons dire que Xenia va bien, malgré ses handicaps, et qu'elle ne souffre plus. C'est avec beaucoup de gratitude que nous repensons à ces semaines difficiles, durant lesquelles la Maison Ronald McDonald a été notre «havre de paix». Un endroit où nous reprenions des forces et où nous pouvions trouver un refuge après des nuits blanches épuisantes, tandis que Xenia se remettait lentement à l'hôpital, avant de rentrer à la maison.

C'est avec plaisir que nous parlons de la Maison Ronald McDonald aux jeunes parents et à nos proches, et que nous pouvons affirmer qu'elle nous a aidés à surmonter bien des difficultés. Cela nous a été bénéfique. Un grand merci à toutes celles et tous ceux qui ont contribué ou qui continuent à faciliter notre séjour, ainsi qu'aux personnes formidables qui ont fondé et dirigé les Maisons dans plusieurs cantons pour faire d'elles ce qu'elles sont.

Oxana et Urs Rindisbacher avec Xenia, Sumiswald

Soziales Engagement sichtbar machen

Der Zusammenschluss der Frauenvereine der Kantone Bern und Freiburg entscheidet sich alle zwei Jahre für ein Sozialprojekt in seiner Region.



Von links nach rechts: Elisabeth Kaufmann, Kantonalpräsidentin, Särswil, Orlanda Vetter, Corinne Stettler von der Blindenschule Zollikofen (gewähltes Projekt 2022/2023), Ruth Stettler, zuständig für das Jahresthema im Kantonalvorstand, und Andrea Maurer, Präsidentin FV Saanen.

Die Frauenvereine sammeln mit viel Engagement an unterschiedlichen Spendenprojekten wie Suppentagen, Betreuung der Brockenstuben oder Standaktionen Spenden. Das Elternhaus Bern hatte das Glück, für die Jahre 2020 und 2021 ausgewählt zu sein, und durfte an der Generalversammlung im schönen Saanenland die Spende entgegennehmen.

Frauenpower! Unterstützung der Frauenvereine der Kantone Bern und Freiburg

Die gemeinnützigen Frauenvereine der Kantone Bern und Freiburg vernetzen Sektionen aus verschiedenen Regionen und fördern die Solidarität unter ihnen. Da das Ronald McDonald Haus Bern vorwiegend von Eltern mit langem Anfahrtsweg genutzt wird, beherbergt es regelmässig Personen aus dem Berner Oberland, dem Emmental, dem Berner Jura oder eben auch dem Kanton Freiburg. In den vergangenen drei Jahren haben deshalb viele Sektionen der gemeinnützigen Frauenvereine der Kantone Bern und Freiburg für das Elternhaus in Bern gesammelt. Wir sind beeindruckt, dass trotz der Pandemie ein grosszügiger Betrag von über CHF 25'500.- für uns zusammengekommen ist. Vielen herzlichen Dank dafür!

www.sgf-bern-freiburg.ch

Les associations de femmes collectent des dons avec beaucoup d'engagement dans le cadre de différents projets tels que les journées de la soupe, des brocantes ou des stands. La Maison des Parents de Berne a eu la chance d'être choisie pour les années 2020 et 2021 et a reçu son don lors de l'assemblée générale dans la magnifique région du Saanenland.

Le pouvoir des femmes! Soutien aux associations de femmes des cantons de Berne et de Fribourg

Les associations de femmes des cantons de Berne et de Fribourg, organisations d'utilité publique, mettent en réseau des sections issues de différentes régions et encouragent la solidarité entre elles. Comme la Maison des Parents de Berne héberge principalement des parents qui ont un long trajet à parcourir, elle accueille régulièrement des personnes de l'Oberland bernois, de l'Emmental, du Jura bernois ou du canton de Fribourg. Ces trois dernières années, de nombreuses sections des associations de femmes des cantons de Berne et Fribourg ont donc collecté des fonds pour la Maison des Parents de Berne. Nous sommes impressionnées par le fait que, malgré la pandémie, la coquette somme de CHF 25 500 a été récoltée pour nous. Merci beaucoup!

www.sgf-bern-freiburg.ch



Kevin Lötscher wird Botschafter des Elternhauses Bern

Wir freuen uns sehr, mit Kevin Lötscher einen neuen Botschafter gefunden zu haben.

Kevin Lötscher will mit seinem Engagement auf das Elternhaus aufmerksam machen. Denn der ehemalige Eishockeyprofi kennt die Situation, in der sich die Familien im Elternhaus befinden, selbst: «Als ich nach dem Autounfall im Koma lag, war die Nähe meiner Familie umso wichtiger und hat meinen Genesungsprozess stark unterstützt. Und genau für das setze ich mich ein, denn es ist ein Wert von mir, für die Familie da zu sein und sich die Zeit für sie zu nehmen. Deshalb finde ich es wichtig, dass es Organisationen wie das Elternhaus Bern gibt, die Familien in schwierigen Momenten Unterstützung bieten.»





Herzlichen Dank dem Verein BÄRGÜF

Der Verein BÄRGÜF aus dem Oberwallis macht sich stark im Kampf gegen Krebs. Er unterstützt Krebsbetroffene während und nach ihrer Erkrankung und investiert in Forschungsprojekte mit proaktivem Charakter.

Zusätzlich hilft der Verein mit diversen Projekten Angehörigen erkrankter Personen. Da krebskranke Kinder aus dem Wallis vorwiegend in der Kinderklinik des Berner Inselspitals behandelt werden, ist das Ronald McDonald Haus Bern für viele betroffene Walliser Familien eine wichtige Anlaufstelle, die ihnen ein Zuhause auf Zeit bietet.

Über die Jahre hat sich eine wohlwollende Partnerschaft mit dem Verein BÄRGÜF gebildet. «Das Elternhaus und wir haben ein gemeinsames Ziel: Familien mit kranken Kindern zu helfen. Das Zuhause auf Zeit in Bern ist sehr wertvoll für Familien von krebskranken Kindern. Darum haben wir uns entschieden, dem Elternhaus CHF 30'000.- zu spenden», erklärt Vereinspräsident Patrick Gruber. Wir bedanken uns für die langjährige Partnerschaft und die grosszügige Spende, die vollumfänglich für die Renovation der Gemeinschaftsräume und der neuen Küche eingesetzt wird.

www.baerguef.ch



Charity-Anlässe

Nach der Pandemie freuten wir uns, aufgeschobene Projekte realisieren zu können.



Sonja Sollberger Schüpbach:
www.maerchen-wunder-bar.ch

Als erstes durften wir im Frühling einen Charity-Familienanlass im Hotel Schweizerhof Bern & Spa umsetzen. Eines von vielen Highlights war eine Live-Performance von Ronald McDonald Pate Patric Scott zu seinem ersten Kinderbuch «Die verrückte Reise von Pönergüggel Tom und seinen Freunden». An seiner Seite traten Fabienne Louves, Sängerin, Peter Pfändler, Kabarettist und Moderator, sowie Anita Buri, ehemalige Miss Schweiz, auf. Zudem konnten die Besucherinnen und Besucher am Glücksrad drehen, sich schminken lassen oder den schönen Märchen von und mit Sonja Sollberger lauschen.

Herzlichen Dank an alle Partner, die den Charity-Familienanlass ermöglicht haben:

- Hotel Schweizerhof Bern & Spa als Location Partner
- Alex Auer Druckberatung

- American Women's Club of Bern
- Coca-Cola
- Credit Suisse Bern
- Gesellschaft zu Ober-Gerwern
- Lions Club Bern
- McDonald's Bern

Im Herbst folgte das erste Charity-Fussballturnier im Stadion Wankdorf Bern. Im legendären Stadion traten acht Teams für den guten Zweck gegeneinander an. Vom Lehrling bis zum CEO wurde mit viel Sportgeist Fussball gespielt.

Der Event wurde in Zusammenarbeit mit der Ronald McDonald Haus Stiftung Bern und der Lizenznehmerin Sarah Dallmaier umgesetzt und war ein voller Erfolg.

Herzlichen Dank an alle teilnehmenden Teams:

- AMAG Bern
- fenaco
- Innobus GmbH
- McDonald's Crissier
- McDonald's Bern
- Restaurant Beaulieu Bern und Restaurant Bellevue Ittigen
- T-Systems
- Wirz AG Bauunternehmung

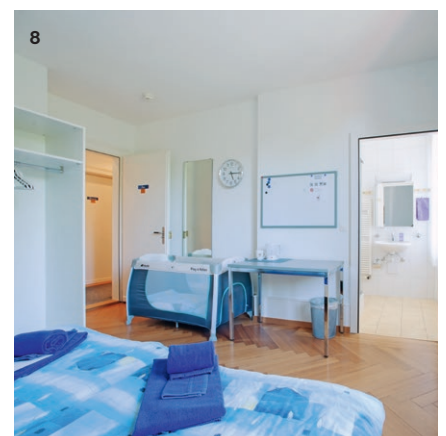
Am Rande des Spielfeldes luden wir unsere treuen Sponsoren sowie Sponserinnen und Spender zum Networking-Anlass ein. Dies als Dank für die jahrelange treue Unterstützung. Vertreterinnen und Vertreter von Spital, Wirtschaft und Stiftungen tauschten sich über das gemeinsame Interesse, Familien kranker Kinder zu unterstützen, aus.

Stiftung Kinderinsel Bern finanziert die Sanierung des Spielplatzes

Das Thema «Geschwisterkinder» ist eine gemeinsame Herzensangelegenheit der Stiftung Kinderinsel Bern und unserem Elternhaus. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit hat die Stiftung Kinderinsel die Sanierung des Spielplatzes des Ronald McDonald Hauses Bern finanziert. Wir bedanken uns für die grosszügige Unterstützung.



Impressionen rund ums Elternhaus



1. Thomas Reitze, GL, T-Systems Schweiz AG, und Krystina Beer-Koch, T-Systems Schweiz AG, Alpine Corporate Communications, besuchen das Elternhaus Bern.
2. Fussballschuhe schnüren für den guten Zweck: Das Charity-Fussballturnier fand am 23. September statt.
3. Familie Baumgartner aus Brienz geniesst den neu renovierten Spielplatz.
4. Familie Salzmann aus dem Wallis bestaunt die neue Küche.
5. Marianna Auer, eine freiwillige Mitarbeiterin, betreut Geschwisterkinder.
6. Networking-Anlass nach dem Charity-Fussballturnier: Orlanda Vetter, Elternhaus Bern, Kevin Lötscher, Botschafter Elternhaus Bern, Nicole Zurbriggen, Verein Bärgrüf, Beat Wittmer, frigemo und Mitglied des Stiftungsrates des Elternhauses, Vania Kohli, Advokatin und Mitglied des
7. Familienanlass im Hotel Schweizerhof Bern & Spa mit Patric Scott, Musiker und Autor, Leya Luna, Illustratorin, Orlanda Vetter, Anita Buri, Moderatorin und Model, sowie Peter Pfändler, Comedy.
8. Ein Blick in eines der neu renovierten Familienzimmer.

Herzlichen Dank an unsere Spender

🇩 Wir bedanken uns von Herzen bei allen, die das Ronald McDonald Haus Bern mit Geld-, Zeit- und Sachspenden berücksichtigt haben. Besten Dank auch an diejenigen, die von uns erzählt und uns damit geholfen haben, noch bekannter zu werden.

🇫 Nous remercions de tout cœur toutes les personnes qui ont fait un don à la Maison des Parents Ronald McDonald de Berne, en argent, en temps ou en nature. Un grand merci également à celles qui ont parlé de nous et qui ont contribué à augmenter notre visibilité.



Orlanda Vetter, Hausleiterin, mit den Assistentinnen Janine Burkhardt, Ana Lucia Lema und Daniela Kober.

Spenden ab CHF 300.– von März 2022 bis September 2022:

- American Women's Club of Bern, Oberdorf
- Chindergartenschpänli von Nils Nischan, Gsteig bei Gstaad
- Christkatholischer Gemeindeverein Bern, Bern
- Emil und Beatrice Gürtler-Schnyder von Wartensee Stiftung, Bern
- Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Kehrsatz, Kehrsatz
- Familie Spitalieri-de Sanctis, Roggwil
- Familie Hertler Reto, Feusisberg
- Familie Nischan-Steffen, Gsteig bei Gstaad
- Familie Huonder-Schaufelberger Marc Karl & Ayesha, Köniz
- Familie Welten Franziska, Grund bei Gstaad
- Frau Jaberg-Zwahlen Heidi, Meikirch
- Frau und Herr Fehlmann H. und Fehlmann S.H., Staffelberg
- Frau und Herr Hammer Ilona und Urs, Altendorf
- Gemeinnütziger Frauenverein Saanen, Saanen
- Gemeinnütziger Frauenverein Köniz, Liebfeld
- Inselspital, Pensionierung von Herrn H.R., Bern

- Kirche Signau, Kollekte Konfirmation, Signau
- Kirchgemeinde Grindelwald, Grindelwald
- Kirchgemeinde Gsteig-Interlaken, Interlaken
- Kirchgemeinde Saanen-Gsteig, Saanen-Gsteig
- Lions Club Bern, Bern
- Lotteriefonds Bern, Bern

- Parioisse Saint-Gilles, Courgenay: Remercier Familie Degueldre
- Röm.-kath. Pfarramt St. Josef, Gstaad
- Schmid Früchte, Gemüse und Getränke, Saanen
- Verein Bärigüf, Visp
- Zusammenschluss der Frauenvereine der Kantone Bern & Freiburg, Bern

Hauptgönner

- McDonald's Schweiz, seine Lizenznehmerinnen und Lizenznehmer sowie Partner, Lieferanten und Gäste
- Stiftung Vinetum, Biel

Regelmässige Sachspenden

- Coca-Cola HBC Schweiz AG, Kestenholz
- Gourmador Frigemo, Zollikofen
- HAVI Logistic GmbH, Önsingen
- Oeko-Handels AG, Rickenbach
- Ring AG, Bettwiesen
- Schmid & Partner Gartenbau AG, Hindelbank
- Sealed Air Diversey Care, Münchwilen

Zimmerpatenschaften

Zimmer Efeu:

Familie Borer Winzenried, Lyss

Zimmer Farn:

Krebsstiftung Thun-Berner Oberland

Zimmer Margerite:

Gemeinnützige Frauenvereine

Zimmer Osterglocke:

Andreas und Cornelia Schneeberger-Gertschen, McDonald's Olten-Egerkingen

Zimmer Sonnenblume:

BSC Young Boys AG

Patenschaft Zusatzwohnung:

Stiftung Vinetum, Biel

Zimmer Enzian:

Burggemeinde Bern

Zimmer Krokus:

Familie Dallmaier, McDonald's Bern

Zimmer Mohn:

T-Systems Schweiz AG

Zimmer Rose:

Silvio und Jocely Hoffmann, McDonald's Biel

Zimmer Veilchen:

Philippe Amacker, McDonald's Brig

Ein herzliches Dankeschön allen freiwilligen Mitarbeitenden, die uns mit Zeit, Beratung und Engagement unterstützen!

IMPRESSUM

Ronald McDonald Haus Bern
Jennerweg 5a
3008 Bern
T 031 380 50 80
rmh.bern@ch.mcd.com

Spendenkonto oder via TWINT
Credit Suisse AG
8070 Zürich
Konto 80-500-4
IBAN CH62 0483 5138 3892 1100 0



McDonald's Schweiz, seine Lizenznehmer, Lieferanten und Gäste machen sich gemeinsam stark, um schwer kranken Kindern zu helfen – und das schon seit 1992.

Ronald McDonald Kinderstiftung Schweiz
Rue de Morges 23, 1023 Crissier
T 021 631 11 11
rmh.info@ch.mcd.com
www.rmhc.ch